

Mobiler Raum

ein Element der Co-Inkubation



Magdalena Mosch, Sabrina Wannags

ISBN: 978-3-943872-11-8

Copyright ©

Magdalena Mosch, Sabrina Wannags

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

im Zuge des Forschungsprojekts „Arbeitswelt 2030“ gefördert von der Adecco Stiftung wurden neue Chancen und Herausforderungen für die Arbeitswelt von morgen herausgearbeitet.

In diesem Zusammenhang wurde die Ressource „Arbeitsraum“ als ein wichtiger Stellhebel in Bezug auf Innovationsförderung im Unternehmen identifiziert. Ein spannendes flexibles Raumkonzept wird in dieser Veröffentlichung dargestellt.

Die Studentin Magdalena Mosch hat zusammen mit weiteren Studierenden innerhalb eines studentischen interdisziplinären Semesterprojekts (Real Project) am SCE, einen Kreativraum basierend auf Schiffcontainern entwickelt.

Ursprünglich ist das Konzept als Problemlösung für mangelnde Lern- und Rückzugsräume an der Hochschule München entstanden. Bei weiteren Gesprächen wurde jedoch schnell deutlich, dass dieses Konzept ebenfalls ein großes Potential für die Arbeitswelt von morgen birgt.

Ein flexibles Raumkonzept hat somit nicht nur Relevanz für Bildungseinrichtungen sondern auch für das berufliche Umfeld.

Auf den folgenden Seiten vermittelt die studentische Idee ein erstes Bild von neuen Gestaltungsmöglichkeiten des Arbeitsplatzes von morgen.

Viel Freude beim Lesen und Finden von weiteren Anwendungsmöglichkeiten.



Sabrina Wannags

Forschung & Qualifizierung
sabrina.wannags@sce.de

Inhalt

Vorwort.....	3
Inhalt.....	5
Einleitung.....	6
Study in the box.....	8
Work in the box	11
Raumgestaltung	14
Ausblick	16
Die Autoren	17
Quellen.....	18

Einleitung

Raumkonzepte ein Element der Co-Inkubation

Das Bildungssystem soll auf das spätere Arbeitsleben vorbereiten. Projektarbeit und das Finden von neuen kreativen Lösungsansätzen gewinnt hierbei zunehmend an Bedeutung. Es hat sich gezeigt, dass die entscheidenden Impulse für Innovationen mit Abstand vom gewohnten Arbeitsplatz an den unterschiedlichsten Orten entstehen.

Das studentische Konzept „Study in the box“ zeigt, dass ein Wunsch nach freier Entfaltung und selbstorganisierten Arbeiten in einem speziell bedürfnisorientiert eingerichteten Arbeitsraum bereits im Studium besteht.

Weiterhin findet sich der Wunsch nach einem Rückzugsort für Kreativität auch in vielen Unternehmen wieder, um sich gezielt von den täglichen Routinen und Stress des Arbeitsalltags distanzieren zu können, insbesondere wenn völlig neue Lösungsansätze erforderlich sind.

Es braucht einen Raum für Ideen.

Für eine innovative Arbeitswelt 2030 müssen Anpassungen für freies selbstbestimmtes Arbeiten in unseren Hochschulen und Unternehmen bereits heute beginnen. Raumkonzepte stellen hierbei ein Element der Co-Inkubation dar.

Weitere Innovations- und Mitarbeiterfördernde Dimensionen – Zeit und Arbeitsweise – sowie Anregungen zu anderen Nutzungsmöglichkeiten von Raumkonzepten, können in der Studie A auf der Forschungsseite: www.sce.de/arbeitswelt2030 eingesehen werden.

Das nachfolgend beschriebene Raumkonzept bietet durch die flexible Ortswahl und Ausstattungsmöglichkeiten viele verschiedene Nutzungsmöglichkeiten, welches auf die speziellen Bedürfnisse von unterschiedlichsten Zielgruppen und Projektphasen angepasst werden können. Besonders interessant ist der Nachhaltigkeitsgedanke der neben der räumlichen Komponente auch einen langfristigen Gesellschaften Mehrwert beinhaltet.



STUDY IN THE BOX - 23DESIGN

Magdalena Mosch



Study in the box

Vorstellung des Projekts

„Study in the box“: Durch den innovativen Umbau flexibel gestaltbarer, alter Schiffscontainer wollen wir dem Problem mangelnder Lern- und Rückzugsräume an der Hochschule München entgegenwirken. Durch ein ansprechendes Farbkonzept und ein ergonomisches Design wird eine angenehme und produktive Lernatmosphäre geschaffen.

Das Produkt, das 23Design anbietet, besteht aus zwei miteinander verbundenen ehemaligen Schiffscontainern, die sowohl einzeln als auch bis zu drei übereinander aufgestellt werden können. Der Innenraum kann durch flexible Trennwände aus Milchglas in bis zu vier kleinere Räume unterteilt werden. Stromversorgung, sowie ein angenehmes Klima werden durch eine Photovoltaikanlage auf dem Dach, eine Klimaanlage beziehungsweise Heizung sichergestellt. Für eine optimale Beleuchtung sorgen viele kleine Spots in der Decke und große Fenster in der Außenwand des Containers.

Die Studenten können in angenehmer Atmosphäre lernen. Die Räume sind lichtdurchflutet, es herrscht ein angenehmes Klima, Stromanschlüsse und WLAN-Einrichtungen sind vorhanden und es stehen Materialien zur Unterstützung der Arbeit zur Verfügung.

Durch Identifizierung über den Studentenausweis bei Betreten der Räume und ein dazu angebotenes Reservierungstool, das über die IT-Infrastruktur der Hochschule bereitgestellt ist, können eventuelle Schäden oder Unordnung vermieden und gemeldet werden.

Durch die Photovoltaikanlage kann auch das Dach genutzt und Kosten dadurch eingespart werden.

Die Inneneinrichtung ist durch ein ausgeklügeltes Farbkonzept optimal auf eine angenehme Lernatmosphäre ausgerichtet. Moderne Möbel für die Inneneinrichtung entstehen in Zusammenarbeit mit zwei Firmen, die sich der Nachhaltigkeit verpflichtet haben.

Die Planung der Container umfasst eine optimierte Energiebilanz durch Photovoltaikanlagen auf dem Dach. Dadurch, sowie durch Upcycling der Schiffscontainer, wird die Nachhaltigkeit des Projektes gewährleistet.

Für die Kunden, in erster Linie Hochschulen, entsteht der Vorteil, dass keine Vorlesungsräume genutzt werden müssen und mit wenig Platz viel Raum für Studenten geschaffen werden kann. Bereits der entworfene Prototyp zeigt, dass auf die individuellen Bedürfnisse und auf die in verschiedenen Größen benötigten Räume eingegangen werden kann.



Die Zielkunden von 23Design umfassen die Hochschulen in ganz Deutschland. Es wird Wert auf Nachhaltigkeit und die individuellen Bedürfnisse der Studierenden gelegt. 23Design wird dem in vollem Umfang gerecht, da die nötige Expertise, auch durch Zusammenarbeit mit Partnern wie z.B. durch die Social Entrepreneurship Akademie, vorhanden ist und so die Kundenwünsche ganzheitlich umgesetzt werden können.

Kundennutzen

Das Projekt „Study in the box“ zielt auf schnell auf- und abbaubare Räume ab. Durch flexibel verschiebbare Trennwände kann auf die unterschiedlichen Anforderungen der Studierenden individuell eingegangen werden. Durch ein ansprechendes Farbkonzept und ein beruhigendes Umfeld wird eine effiziente Lernatmosphäre geschaffen. Dadurch können die Studierenden wesentlich bessere Leistungen erbringen, was zudem positiv für die Hochschule ist.

Work in the box

Ein mobiler Raum für die Arbeitswelt 2030

In der Arbeitswelt 2030 sind innovative Raumkonzepte ein wesentlicher Grundstein für eine kreative und innovative Projektarbeit. Ein Projekt ist in dieser Veröffentlichung definiert als ein zielgerichtetes, einmaliges Vorhaben, das aus einem Satz von abgestimmten, gelenkten Tätigkeiten mit Anfangs- und Endtermin besteht und durchgeführt wird, um unter Berücksichtigung von Zwängen bezüglich Zeit, Ressourcen (auch Arbeitsbedingungen und Personal) und Qualität ein Ziel zu erreichen.¹ In diesem Kontext stellt sich die Aufgabe, für verschiedene Zielgruppen ein Raumkonzept zu kreieren, das für Personen unterschiedlicher Fachbereiche, Ausbildungslevel, Nationalitäten und Berufserfahrungen optimale individuelle Umgebungen schafft. Diese Infrastruktur ist räumlich und technisch so ausgestattet, dass sie u.a. für folgende Gruppen ideal nutzbar ist.

- Studenten - Projektarbeiten in Kleingruppen oder für konzentriertes Lernen und Arbeiten
- Unternehmen - Projektteams die für ihr Projekt außerhalb der üblichen Tätigkeit eine innovative Umgebung benötigen
- Startups - die in der Anfangsphase mit geringer Investition eine kreative Arbeitsumgebung schaffen wollen

Um oben genannte Rahmenbedingungen zu schaffen, können flexibel gestaltbare Schiffscontainer verwendet werden. Diese können individuell z.B. in unterschiedliche Zonen, gemäß der einzelnen Arbeitsphasen eines Projekts unterteilt werden (siehe Grafik).

¹ Eigene Darstellung in Anlehnung an Vorlesungen

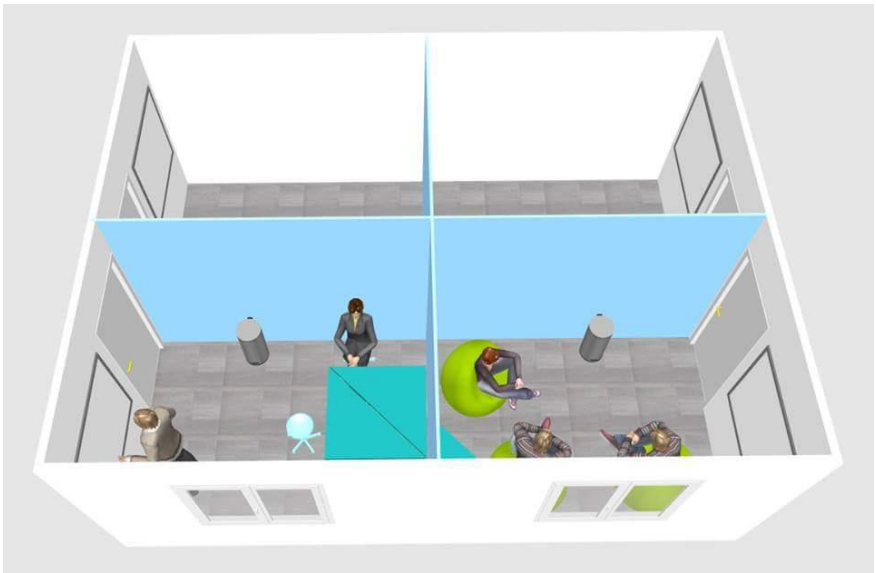


Arbeitsphasen sind wie folgt - für alle Zielgruppen gleich - definierbar:²

- Brainstorming
- Strukturieren und Priorisieren
- Bewertung der Realisierbarkeit
- Umsetzung

Der externe Arbeitsplatz, auch „Intra-Lab“ genannt, besteht aus zwei oder mehr miteinander verbundenen 40-Fuß Containern, die auf eine oder auf bis zu drei Ebenen kombinierbar sind. Der Innenraum kann durch variable Trennwände, bestehend aus Milchglasscheiben, in bis zu vier Räume unterteilt werden (siehe nachfolgende Grafiken).

² Eigene Darstellung in Anlehnung an Vorlesungen und damit verbundene Projektarbeiten



Raumgestaltung

Farbkonzept und Mobiliar

Jeder Raum ist gemäß den genannten Arbeitsphasen farblich gestaltet. Farben beeinflussen unsere Stimmung und sogar unser Verhalten - dies zeigen unterschiedliche wissenschaftliche Studien wie z.B. Studie „Farbe am Arbeitsplatz“ von H. Frieling; allerdings werden die Ergebnisse verschiedener Studien zum Teil sehr kontrovers diskutiert. Dennoch kann hier der Versuch unternommen werden, die Arbeitsphasen mit farblicher Gestaltung dem jeweiligen Raum zuzuordnen. Um die Flexibilität der Räume zu erhalten, wird dies mittels farblichen Lichts realisiert. Mit Leuchtdioden, die außerdem noch stromsparend sind, kann jede Farbe in beliebiger Intensität für die jeweilige Arbeitsphase dargestellt werden.³

Dies könnte wie folgt realisiert werden.⁴

- Brainstorming: **Rot** - Vitalität und Energie
- Strukturieren und Priorisieren: **Gelb** - Vernunft, Logik und Konzentration
- Bewertung der Realisierbarkeit: **Blau**, **Grün** - Produktivität, Konzentration und strukturiertes Denken
- Umsetzung: **Weiß** - Konzentration, Blick aufs Wesentliche

Auch mit der technischen Ausstattung und dem Mobiliar der arbeitsphasenorientierten Räume wird auf den Ablauf der jeweiligen Abschnitte Einfluss genommen. Zum einen gibt es z.B. „Kreativräume“, ohne technische Ausstattung und ohne Sitzgelegenheiten, aber mit

³ Vgl. www.licht.de (2016)

⁴ Vgl. Buether, Axel; Farbe: Entwurfsgrundlagen, Planungsstrategien und visuelle Kommunikation, 2014, S. 33 ff., anschließender Absatz bezieht sich auf dieselbe Quelle

Stehtischen und Metaplan-Tafeln etc., zum anderen „Konzentrationsräume“ mit Whiteboards, großem Monitor und Arbeitstischen und entsprechenden Sitzgelegenheiten.

Um die Umgebungsbedingungen optimal zu gestalten, ist in allen Räumen ein angenehmes Klima und Lichtgestaltung mit möglichst großen Fensterflächen erforderlich; weiterhin sind alle Räume mit W-LAN ausgestattet.

Grundsätzlich zielt dieses Konzept auf eine nachhaltige Nutzung von gebrauchten Containern mit nutzungsorientiertem und kostengünstigem Design ab und kann auch energieoptimiert mit Photovoltaik betrieben werden. Abhängig vom zur Verfügung stehenden Budget und der Zielgruppe, die diese Räume nutzen soll, kann die Ausstattung der Container variiert werden. Dies umfasst den Bodenbelag, die Wärme- und Geräuschdämmung, die Möblierung und die technische Ausstattung.

Ausblick

Nicht nur die richtige Zusammensetzung eines Projektteams, die zeitlichen Rahmenbedingungen und die Ressourcen sind für einen Projekterfolg in der Arbeitswelt 2030 wesentlich, sondern auch ein entsprechendes Ambiente. Raumgröße- und geometrie, Mobiliar und die farbliche Gestaltung wirken wesentlich auf die Arbeitsweise und das Arbeitsergebnis der Teilnehmer. Unternehmen sollten die herkömmliche Arbeitsplatzstruktur durch noch flexiblere Arbeitsplätze erweitern bzw. teilweise ersetzen; gerade im Hinblick auf eine geschickte Kombination von „Home Office“ und festem Arbeitsplatz. Die beschriebenen Arbeitsplätze könnten durch die beschriebenen Schiffscontainer und deren flexiblen Ausstattungen realisiert werden.

Magdalena Mosch

Die Autoren



Magdalena Mosch

Studentin Fakultät Betriebswirtschaftslehre
Magdalena.Mosch@gmail.com



Sabrina Wannags

Forschung & Qualifizierung
sabrina.wannags@sce.de

Quellen

Abbildungs-Quellen

Deckblatt: © Depositphotos.com/Alexynder

Seite 7: © Magdalena Mosch

Seite 9: © Magdalena Mosch

Seite 12: © Magdalena Mosch

Seite 13: © Magdalena Mosch

Rückseite: © Depositphotos.com/Wavebreakmedia

So arbeiten wir morgen!

